



teilweise sogar unmöglich sind. Infolge des ausgeprägten Mißtrauens gegenüber allen in ihrem Umfeld neu in Erscheinung tretenden Personen und des damit im Zusammenhang stehenden Absicherungsverhaltens der Täter ist der Einsatz von IM in deren Wirkungsbereich mit einem hohen Risiko für die inoffiziellen Kräfte verbunden. Deshalb ist es eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche operative Bearbeitung, den Tätern keine Bestätigung für ihre Vermutung zu geben, das MfS würde sie auch in der BRD verfolgen.

Die genaue Kenntnis über ihren Aufenthaltsort, ihre Kontakte und Verbindungen zu in der DDR verbliebenen Angehörigen, ihre Reisetätigkeit sowie über mögliche Zusammenreffen mit anderen Personen auch außerhalb der BRD beziehungsweise von Berlin (West) ist aber eine wesentliche Voraussetzung und daher ein unbedingtes Erfordernis, um die nach den Straftätern eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen erfolgreich zu realisieren.

Neben der Heranführung von IM an die fahnenflüchtigen Mörder im Operationsgebiet sowie an deren Angehörige in der DDR sind die Mittel und Maßnahmen der Abteilungen M und 26 während der gesamten operativen Bearbeitung der Straftäter von großer Bedeutung für den Prozeß der Erkenntnisgewinnung über den Täter und die Tat. Im Zusammenhang mit diesen Mitteln und Methoden des MfS ist zu beachten, daß der postalische Kontakt zwischen den Straftätern und ihren Angehörigen möglicherweise über Deckadressen hergestellt und aufrechterhalten wird.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, daß die Genannten Kontakt zu Personen aufnehmen, die Reisen in das Operationsgebiet beziehungsweise von dort in die DDR durchführen, um über diese Informationen weiterzuleiten. Durch Ausdehnung der operativen Maßnahmen, wie zum Beispiel der Abteilungen